

ziffern, noch durch unerhörte Reklame, kurz, durch kein Machtmittel eines großen Verlages beirren und wird immer nur das Magazin wählen, das ihm als amüsantestes erscheint. Und genau so, wie in den andern Staaten, ist in Deutschland Platz für eine ganze Reihe von Magazinen, vorausgesetzt, daß sie richtig magazinmäßig aufgemacht sind und nicht nur Sammelsurien liegendebliebenen Redaktionsmaterials darstellen.

Wir kommen zur Frage, ob die „Magazine“ als vorübergehende Mode oder eine bleibende Einrichtung betrachtet werden können. Die Antwort hierauf geben wieder die anderen Länder, in denen seit fast fünfzig Jahren die Magazine ihren Millionenkreis von Lesern haben. Der Leser und die Leserin, die sich einmal an die bequeme und jedem etwas bringende Lektüre des Magazins gewöhnt haben, werden ihr Magazin nie mehr missen mögen. Alle die, die auf Reisen sind, alle die auf flachem Lande etwas von der internationalen Welt wissen wollen — sie genügen schon als Stamm für eine nach vielen Hunderttausenden zählende Auflage. Ich sagte eben international. Das ist natürlich eine



Das Magazin im Bade (Jenny Jugo)



Phot. Binder